

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 29 (1915)

299 (22.12.1915)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-589670](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-589670)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes

Redaktion und Haupt-Expedition Albstadt, Peterstraße Nr. 76. Fernsprech-Anschluß Nr. 58, Amt Wilhelmshaven. — Filiale: Almenstraße Nr. 24

Das Norddeutsche Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementspreis bei Vorauszahlung für einen Monat einschließlich Porto 75 Pf., bei Zeitungsabholung von der Expedition 85 Pf., durch die Post bezogen monatlich 2,50 Mk., für zwei Monate 4,50 Mk., vierteljährlich 7,50 Pf., halbjährlich 12,50 Pf., für ein Jahr 24,00 Pf., vierteljährlich 6,00 Pf.

Mit einer wöchentlichen Unterhaltungs-Beilage.

Bei den Inseraten wird die hochgradigste Sorgfalt und deren Raum bei den Inseraten in Albstadt-Wilhelmshaven und Umgebung, sowie bei den Filialen mit 15 Pf. berechnet, für Sonntag ausserordentlich 20 Pf.; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Größere Anzeigen werden tags vorher erbeten. — Preisbestimmungen unerschütterlich. Refusum 20 Pf.

29. Jahrgang.

Albstadt, Mittwoch den 22. Dezember 1915.

Nr. 299.

Kleine Gesichte

(Kontin.) Großes Hauptquartier, 21. Dezember. (Oberste Heeresleitung.) Westlicher Kriegsschauplatz: Westlich von Hulluch nahm eine deutsche Abteilung eine englische Sappe und wechelte einen nachträglichen Gegenangriff ab. Auf vielen Stellen der Front lebhafter Artilleriekampf. Keine Ereignisse von Bedeutung.

Westlicher Kriegsschauplatz: In der Nacht vom 19. zum 20. Dezember hatte eine vorgehobene russische Abteilung das nahe vor unserer Front liegende Gehöft Deßki (nicht südlich von Biassi) besetzt. Sie wurde gestern wieder vertreiben. Südlich des Wagonwagens-Bees und bei Koshinowka (nordwestlich von Gzartoroff) wurden feindliche Erkundungsabteilungen abgewiesen.

Balkan-Kriegsschauplatz: Die Lage ist im allgemeinen unverändert. (W. L. B.) Wien, 20. Dezember. Amtlich wird verlautbart: Russischer Kriegsschauplatz: Keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz: An der italienischen Front mäßige Artillerietätigkeit, die sich nur im Ghibe-Abchnitt und im Gebiete des Col di Lana zu größerer Heftigkeit steigerte.

Südlicher Kriegsschauplatz: Die Truppen des Generals von Awech schürmten die stark ausgebauten feindlichen Stellungen am Tarafnie, südwestlich von Bijeopolje und bei Begusa (?) nördlich von Berane. In den Kämpfen an der Tara wurden drei Gebirgskanonen, zwei Feldkanonen und 1200 Gewehre erbeutet. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, von Doefler, Feldmarschallleutnant.

(W. L. B.) Berlin, 21. Dezember. Der Reichstag hat heute die Nachtragskreditvorlage angenommen.

Aus dem Westen.

Neue Beratungen der Alliierten.

Stockholm, 20. Dezember. Amerizianen Mitteilungen zufolge wird in der ersten Woche des Jahres in London eine neue Beratung der Alliierten stattfinden, an der auch General Ellinfi und der russische Botschafter in Paris Iswolski teilnehmen werden. Esajonoff, der heute aus dem Hauptquartier des Haren nach Petersburg zurückkehrte, brachte Nachrichten für Iswolski mit. Man spricht der Entsendung Iswolski nach London in eingeweihten Petersburger Kreisen große Bedeutung bei.

Umbildung des belgischen Ministeriums.

(W. L. B.) Paris, 20. Dezember. Temps meldet aus De Swore: Eine Umbildung des belgischen Ministeriums erfolge, indem Graf Goblet d'Alviella, Paul Symans und Emil Vanderveelde zu Ministern ohne Portefeuille ernannt wurden. Temps meint, daß der Ernennung, die eine reine Formale ausbleibe, doch eine beträchtliche Bedeutung aufkomme, indem nunmehr die leitenden Männer der sozialistischen und liberalen Linken unmittelbar an der Regierung teilnehmen werden.

Der französische Bericht.

(W. L. B.) Paris, 20. Dezember. Amtlicher Bericht vom Sonntag nachmittag. Große Tätigkeit der feindseitigen Artillerien während der Nacht. In der Gegend von Bauquois Minenämpfe zu unserer Gunsten. Die Beschädigung von Arbeiten und Lager des Feindes im Abschnitt von Apremont (südlich von St. Mihiel) wurde mit ausgedehntem Erfolge bis in den gelblichen Abend hinein fortgesetzt. Am Laufe der Nacht vom 17. zum 18. Dezember führte ein Geschwader von vier Flugzeugen einen neuen Angriff auf den Bahnhof Reg-Sables aus und beschloß diesen. Etwa 40 Bomben wurden auf das Gebäude und das Nebengebäude des Bahnhofs abgeworfen.

Amtlicher Bericht vom Sonntag abend. Der Tag zeichnete sich durch starke Tätigkeit unserer Artillerie an vielen Stellen der Front aus. In Belgien bestanden unsere Batterien die deutschen Gräben sehr heftig, worauf erstreckende Galle gegen die englische Front östlich von Ypern vorgetrieben wurden. Es erfolgte kein Angriff der Infanterie. Feindliche Flieger überlagern morgens die Gegend von Voveringhe und warfen 10 Bomben ab. Eine Frau wurde getötet; eine Frau und zwei Kinder wurden verletzt. Im Kreis schickte unsere Artillerie feindliche Arbeiter im Abschnitt von Thelus und nördlich von Arras. Zwischen Lille und Somme zerstörten unsere Schützenpanzerkampfwagen ein deutsches Schanzwerk in der Gegend von Tancourt.

Deutscher Bericht. Nach ruhiger Nacht war die deutsche Artillerietätigkeit im Laufe des 19. Dezember sehr lebhaft, besonders vor dem Zentrum der belgischen Front. Weiter südlich fand Kampf mit Bombenwerfern, der zu unseren Gunsten endete, statt. Die belgischen Batterien beschossen erfolgreich Moffer, Gierdem und Logghem und gerieten bei Tefe einen schmalpurigen Zug und bei Ritte eine Verpflegungskolonne.

Orientarmee. Dem vorigen Berichte ist nichts hinzuzufügen. Dardanellesfront. Stenisch lebhafter Artillerietätigkeit im Laufe des 19. Dezember.

Der englische Bericht.

(W. L. B.) London, 20. Dezember. Amtlicher Kriegsbericht. Gestern früh ließ der Feind gegen unsere Linien nordöstlich von Ypern, die er zugleich heftig beschloß, Gaswolken aufsteigen. Bis auf einige Punkte, wo der Feind zurückgeschlagen wurde, ehe er unsere Linien erreicht hatte, wurde die feindliche Infanterie sogar verbündet, ihre Laufgräben zu verlassen. Unsere Vorposten gegen das Gas erwiesen sich als ausreichend. Unsere Linien blieben überall unversehrt. Die feindliche Artillerie entwickelte eine ungewöhnlich heftige Tätigkeit östlich von Ypern und südlich von Messines.

Aus dem englischen Unterhause.

(W. L. B.) London, 20. Dezember. (Reuter.) Im Unterhause erklärte Tennant: Die britischen Verluste am Balkan waren bis zum 11. Dezember: 32 Offiziere und 1246 Mann, wovon nur 1 Offizier und 85 Mann getötet wurden. — Die Mitteilung von der erfolgreichen Zurückziehung der britischen Truppen von der Sufo-Pai mit unbedeutenden Verlusten und von ihrer Überbringung nach einem anderen Kriegsschauplatz wurde mit Beifall begrüßt. Asquith erklärte, die Zurückziehung sei infolge eines vor einiger Zeit gefassten Beschlusses des Kabinetts geschehen. — Da es noch schwierig ist, die Zahl der nach Lord Derby's Plan ausgeschobenen Rekruten zu klassifizieren, mußte Asquith seine Erklärung über das Rekrutent der Werbung auf später verschieben.

Aus dem Osten.

Bei Hindenburg und Ludendorff.

Hauptquartier Oberost, 17. Dezember.

In seiner gemöhten ruhigen Art plauderte Feldmarschall Hindenburg heute mit den Kriegsberichterstellern. Das Geheimnis der strategischen Pläne blieb selbstverständlich verschlossen. Bei der Begrüßung sagte er jedem, wann und wo er ihn gesehen oder mit ihm gesprochen habe. Auf eine Frage, ob man hinter seinen scharfen Worten gegen England in einer Unterredung mit einem Journalisten eine politische Tendenz vermuten dürfte, erklärte Hindenburg: „Rein, ich bin kein Politiker, ich habe nur meiner persönlichen Abneigung gegen England Ausdruck gegeben. England verdanken wir den Krieg, das ist doch klar.“ „Es er über keine Ansicht hinsichtlich der Lage befragt wurde, ob vielleicht in der nächsten Zeit größere Operationen zu erwarten seien, bemerkte der Feldmarschall: „Das hängt nicht allein von uns ab. Nach so starken Vordringen und in solchem Gebiet, wie hier im Osten, sind gewisse Vorbereitungen zu neuen größeren Operationen erforderlich. Im übrigen haben wir zu, wo sich Gelegenheit dazu bietet, das wissen Sie ja.“ Das Gespräch lenkte auf die Schlacht bei Tannenberg. Einer der Berichtersteller meinte: „Bei solchen Ereignissen unterliegen die Feldherren doch gewiß auch starken

Gemütsbewegungen.“ Ruhig, gelassen erwiderte Hindenburg: „Aufgeregte Leute kann man dabei nicht gebrauchen. Man tut seine Pflicht. Und man sucht sich abzulenken, betrachtet die Aufgabe wie ein Studio, verfolgt die Vorgänge und sagt sich: Du wirst doch mal leben, wer der Klügste ist! Das nimmt dann vollständig in Anspruch, läßt keinen Raum für andere Gedanken. Später erst kommt einem dann zum Bewußtsein, wie groß die Verantwortung war.“ — Anschließend mit Verliebe erzählte Hindenburg von seinen Jugenderlebnissen. Er verabschiedete uns mit den Worten: „Ich lerne immer: nicht durchhalten, sondern gründlich liegen!“

In einer Unterredung mit Erzengel Ludendorff erklärte der Generalstabschef: Wir müssen uns noch auf eine längere Dauer des Krieges gefaßt machen. Auf meine Frage, ob sich nicht bei noch längerer Dauer des Krieges die Verhältnisse zu Ungunsten Deutschlands verhielten, antwortete Erzengel Ludendorff mit einem energischen: „Rein! Frankreich verblutet, ruiniert sich vollständig. England hat das beste Soldatenmaterial verbraucht. Seine Truppen sind schon erheblich schlechter geworden. Es kann wohl noch Menschen, aber keine guten Soldaten mehr ins Feld stellen. Von den großen Zahlen, mit denen man immer probiert, lassen wir uns nicht täuschen. Und Rußland hat schrecklich viel verloren. Bei uns kommt der allergrößte Teil der Verwundeten bald wieder an die Front, in Rußland nicht. Sein Sanitätswesen ist mangelhaft. Sein Material ist ausgezeichnet, aber es ist nicht ausgebildet und es fehlt die gute Ernährung.“

Wir sprachen über die Verwaltung im besetzten Gebiete. Erzengel Ludendorff erklärte: Die Verhältnisse sind noch unklar, wie sie sich gestalten werden, darüber läßt sich noch nichts sagen. Wir wollen die Einwohner schonend behandeln, ihren nationalen, religiösen und sprachlichen Bedürfnissen und Wünschen möglichst weiten Spielraum gewähren, und jedoch in die bestehenden Grenzen nicht einmischen. Dillwell, Kriegsberichtersteller.

Urlaub des deutschen Gesandten in Teheran.

(W. L. B.) Berlin, 20. Dezember. Wie die Nordd. Allg. Ztg. hört, ist dem kaiserlichen Gesandten in Persien Eringen Heinrich XXI. von Neuf aus Gesundheitsrücksichten ein Urlaub bewilligt worden. In seiner Vertretung wird Generalmajor Dr. Wajfel als Gesandter in außerordentlicher Mission die Geschäfte übernehmen. Dr. Rohlf war viele Jahre als kaiserlicher Konsul in Teheran. Er befindet sich gegenwärtig als diplomatischer Vertreter im Hauptquartier in Bagdad.

Russische Umtriebe gegen die persische Regierung.

(W. L. B.) Konstantinopel, 21. Dezember. Wie die Zeitung Islam in Bagdad meldet, sind in dem Gebäude des russischen Generalkonsuls in Bagdad geheime Korrespondenzen mit einigen persischen Aufwiegler aufgefunden worden, die auf den Sturz des verfassungsmäßigen Regimes in Persien hinarbeiteten.

Der russische Bericht.

(W. L. B.) Petersburg, 20. Dezember. Amtlicher Kriegsbericht vom 19. Dezember. Westfront: Nördlich des Mahiol-Bees kam eine feindliche Kolonne in unser Artilleriefeld und wurde unter großen Verlusten zerstreut. Am 17. Dezember gegen 10 Uhr abends unternahm der Feind zwei Angriffe gegen den Bahnhof von Podczermieze (südlich von Kujalentsa). Er wurde durch unser Feuer abgewiesen.

Kaukasusfront. Bei den Dörfern südlich von Datala unternahm der Feind einen Angriff.

Persische Front. Bei dem Dorfe Kowhke zwischen Teheran und Samadan (100 Kilometer südwestlich von Teheran) trafen wir einen von beträchtlichen feindlichen Kräften unternommenen Angriff zurück.

Von den türkischen Kriegsschauplätzen.

Türkischer Sieg an den Dardanellen.

(W. L. B.) Konstantinopel, 21. Dezember. Das Hauptquartier teilt mit: An der Dardanellenfront begannen unsere Truppen in der Nacht vom 18. zum 19. Dezember und am Morgen des 19. Dezember bei Anafarta und bei Ari Burun nach heftiger artilleristischer Vorbereitung die Angriffsbewegung gegen die

feindlichen Stellungen. Um diese Bewegungen aufzuhalten, unternahm der Feind nachmittags bei Sedd-ul-Bahr noch mit allen seinen Kräften einen Angriff, der voll- ständig scheiterte. Der Feind mußte einsehen, daß der Erfolg unseres gegen Norden vordringenden Angriffes un- vermeinlich war und schickte in der Nacht vom 19. zum 20. Dezember in aller Eile seine Trup- pen ein. Nichtsdestoweniger konnte der Feind trotz des dichten Nebels die Verfolgung unserer Truppen während seiner Rückzugsbewegung nicht hindern. Die letzten Nach- richten vom 20. Dezember besagen, daß unsere Truppen Anasaria und Ari Burun so gründlich vom Feinde geflüchtet haben, daß dort auch nicht ein einziger Soldat zurückgeblieben ist. Unsere Truppen drangen bis zur Küste vor und machten sehr große Beute an Material, Zelten und Kanonen. Außerdem schossen wir ein feindliches Wasserflugzeug ab, das ins Meer fiel und machte den Führer und Beobachter zu Gefangenen. Der feindliche Angriff bei Sedd-ul-Bahr am 19. Dezember nahm folgenden Verlauf: Der Feind unterhielt eine zeitlang ein heftiges Feuer aus seinen Artilleriegeschützen aller Kaliber und von seinen Monitoren und Kreuzern aus gegen unsere Stel- lungen. Dann griff er mit allen seinen Kräften unseren rechten Flügel, das Zentrum und den linken Flügel an. Aber unsere Truppen brachten seinen Angriff zum Schei- tern und trieben die Angreifer mit ungeheuren Verlusten in ihre Stellungen zurück. — An den anderen Fronten keine Veränderung.

(W. L. B.) Konstantinopel, 20. Dezember. Der Korrespondent der Agentur Milli an den Darbanellen mel- det: Seit gestern wird in allen Abschnitten der Front müde gekämpft. Unsere Truppen begannen bei Anasaria und Ari Burun mit dem allgemeinen Angriff. Der Feind führt, um diesen Angriff zu er- widern, bei Sedd-ul-Bahr einen Gegenangriff aus, den unsere Truppen unter außerordentlichen Verlusten für den Feind abschlugen. Unsere Truppen nahmen wich- tige feindliche Stützpunkte bei Anasaria und Ari Burun. Unser fröhliches Artilleriefeuer verursachte in den Reihen der Feinde schwere Verluste. Unsere braven Soldaten, die seit Monaten auf diese Offensive war- teten, zeigen bei dem unglücklichen Anasari gegen die feind- lichen Schützengraben bewundernswürdigen Schmutz und Opferwilligkeit. In kurzer Zeit wird es bei Anasaria und Ari Burun nur noch feind- liche Leichen geben.

(W. L. B.) Konstantinopel, 20. Dezember. Der Berichtsführer der Agentur Milli an den Darbanellen mel- det: Seit gestern begannen die türkischen Truppen bei Anasaria und Ari Burun mit dem allgemeinen An- griff. Unser Artilleriefeuer brachte dem Feinde schwere Ver- luste bei. Die Soldaten, die seit Monaten auf die Offensive warteten, schlugen den Feind vollständig in die Flucht und erreichten bei Ari Burun das Meer. Die Beute ist unermesslich groß. Infolge dichten Nebels gelang es dem Feinde, zu entkommen, ohne viel Gefangene zurück- zulassen.

(W. L. B.) Loubon, 20. Dezember. Amlich wird bekannt gegeben, daß sämtliche Truppen von der Subla bei an der Anazone, Kanonen und Ver- räte mit Erfolg nach einem anderen Kriegsschau- platz gebracht wurden.

Die Haltung der Balkanstaaten.

Der griechische Protest.

(L. U.) Athen, 20. Dezember. Der Protest, den die griechische Regierung gegen die Befestigung von Saloniki an die englische und französische Regierung ge- richtet hat, ist, wie aus diplomatischer Quelle mitgeteilt wird, in energischem Ton gehalten. Die griechische Regierung erklärt, daß die von der Entente in der Um- gegend von Saloniki und an anderen Punkten vorgenom- menen Verteidigungs- und Befestigungsmassnahmen nicht nur die Achtung verletzen, die Griechenland bean- spruchen muß, sondern auch die Gefahr herbeiführen, daß es in eine schwierige Situation gegenüber den Gegnern des Bismarckbundes gerate. Denn es werde durch eine Dage gefahret, die mit der von Griechenland entschieden eingenommenen und von der Entente ausdrück- lich anerkannten Neutralität nicht ganz im Einklang liege. Unter Berufung auf Artikel 5 der Haager Konvention lege sich die griechische Regierung daher veranlaßt, bei den Bismarckbündnissen auf das nachdrücklichste gegen die neue Verletzung der Neutralität zu protestieren, da diese Maß- nahme gegen die Unantastbarkeit des griechischen Bodens und gegen die Neutralität des Bismarckbundes schuldige Achtung zu unternehmen im Begriffe wäre.

Griechenland wieder einmal vor der Entscheidung.

Zurück, 20. Dezember. Der Wetter-Klaud läßt sich aus Sofia melden: In diesem diplomatischen Kreise ist man der Ansicht, daß Griechenland von nun an eine dem Bismarckbunde der Zentralmächte wohlwollende Politik verfolgen werde und daß der Bismarckbunde in Athen das Spiel verloren habe. Es wird

die Hoffnung ausgesprochen, daß Griechenland heute oder morgen dem Bismarckbunde eine Beistand geben werde, um seinen Kampf, England, zu befehlen.

Die Entente fordert weiter.

(W. L. B.) Saloniki, 20. Dezember. (Agence Havas.) Die Illustrierten führen wichtige Arbeiten zur Befestigung von Topka an. Die Engländer forderten die vollständige Räumung von Hayat und Baldja.

Wahlergebnisse in Griechenland.

(W. L. B.) Bern, 20. Dezember. Polländer Blätter melden aus Athen: Aufsehend erhielten die Anhänger Sunaris eine starke Mehrheit. In Athen und dem Piräus gewonnen sie 15 Sitze. In Athen und einigen anderen Hauptzentren wurde die Aufforderung der Venizelistenpartei zur Stimmabgabe befolgt. Auf dem Lande war die Stimmabgabe nicht groß.

(W. L. B.) Athen, 21. Dezember. (Meldung der Agence Havas.) Unter den bisher Genannten befinden sich 200 Anhänger Sunaris, 35 Theophilisten, 20 Anhänger Kallias und 7 Anhänger Dimitrafiolos. Aus 60 Wahlkreisen steht das Ergebnis noch aus.

Der Krieg mit Italien.

Der italienische Bericht.

(W. L. B.) Rom, 20. Dezember. Amtlicher Kriegs- bericht vom Sonntag. Schnee und Sturm in den Bergen und Regen und Nebel in der Ebene störten die Operationen, ohne jedoch überall die Tätigkeit unserer Truppen zu ver- langlamen. Auf den nördlichen Abhängen des Monte San Michele nahm unsere Infanterie einen feindlichen Graben, der einen Vorstoß in unsere Linien bildete, brang dort überaus ein und bemächtigte sich der Stellung. Wir nahmen dem Feinde 115 Gefangene (darunter zwei Offiziere) ab. geg.: Cadorna.

(W. L. B.) Rom, 20. Dezember. Amtlicher Bericht. Im Redzale griffen am Nachmittag des 18. Dezember die feindlichen Kavallerie, unterstützt von einem heftigen Geschützfeuer, unsere Stellungen auf dem Monte Cocco nördlich des Vedrette an. Sie wurden durch das Feuer unserer Truppen zurückgeschlagen. Das gleiche Schicksal war einem Ueberfall feindlicher Abteilungen in weißen Mänteln auf unsere Truppen in der Gegend von Millegro auf dem Sockelplateau zwischen der Läger von Torra und Aosta beschieden. Längs der übrigen Front Artilleriekämpfe. Das Feuer der feindlichen Artillerie traf noch einige Wohnhäuser.

Der erste Schritt zur Parteipolitik.

Die dringende Mahnung des Parteivorstandes an die Opposition, nicht einen Weg zu betreten, der die Einheit der Partei aufs erste gefährden muß, wurde von fast allen Parteiblättern der Provinz abgedruckt, meist ohne jeden Kommentar. Der Vornarrs, das Zentralorgan der Partei, hat es bis jetzt noch nicht über sich gebracht, dem Parteivorstand in seinen Worten das Wort zu geben. Eine angelegte der Haltung der Vornarrs-Redaktion nicht gerade überausende, noch weniger indes erhebende Tatsache.

Die Leipziger Volkszeitung hat den Parteivorstandartikel abgedruckt, dazu aber bemerkt, daß sie keine Schlußfolgerungen nicht teile und noch wie vor der Forde- rung auf ein selbständiges Vorgehen der Opposition im Reichstage das Wort rede.

Die Bremer Bürgerzeitung gibt bekannt, daß sie aus besonderen Umständen den Artikel des Parteivor- standes noch nicht bringen könne, nachdem sie seit Wochen Tag um Tag in fulminanten Retorikfeldern die Fraktions- mehrheit bekämpft und ein selbständiges Vorgehen der Opposition befürwortete.

Der Braunschweiger Volksfreund, der lauteste Anker im Streit gegen die Politik des 4. August und nach selbständigem Vorgehen der Opposition, bringt nur ein paar Absätze aus dem Artikel des Parteivorstandes, um dann unso fähiger gegen ihn loszugehen (übrigens ein netter Beitrag zu der vollständigen Mundtotmachung der Opposition). Er schreibt unter der geschmackvollen Ueber- schrift „Dunkel“:

Aus dem Bureau des Parteivorstandes geht ein Schreiben zu, in dem die Einheit der Partei für heilig erklärt wird und die Gegner der Antimengenpolitik bedauern werden, diese Einheit nicht zu genießen.

Die Abschnitte, die sich auf die widerspruchsvolle löman- sche Haltung des Reichstages beziehen, sind für uns ganz belang- los, denn wir haben diese Schwankungen nicht mitgemacht und tragen keinerlei Verantwortung für sie.

Kannst du nicht die Abgaben besser, offen ausgehen, daß er zu Beginn des Krieges eintrat die Orientierung verloren hatte, und daß er jetzt sich schrittweise zurückzieht. Nur so konnte er der Partei gegen die Schritte und wirksamte Schritte abbrechen, soweit diese Teile von der Antimengen- mehrheit ansetzt. Dazu geht freilich, daß man den Mut hat, sich selbst zu kritisieren und das Ergebnis dieser Selbstkritik nicht als Hindernis anzusehen. Nur so wird man seiner Würde nicht schaden.

Im Übrigen hat die Opposition nicht den mindesten Anlaß, lautstark Einspruch zu erheben auf das eigene Recht zu nehmen. Sie hat selbst zu einem großen Teil nach Anlaß genug sich mit ihren eigenen Schwächen und Halbheiten auseinanderzusetzen und sie profitiert zu überwinden.

1. Die wolle Freiheit der „Wahllosen“ für die Widerheit ist nach den Verhältnissen gegen die Eingabe an den Partei- vorstand von A. Tuml nach dem Bismarckbunde gegen Parte, und endlich nach dem jüngsten Fraktionswechsel, der die Widerheit von der Stellung einer Partei zur sog. Reichs-Inter- position auslöst, der eine Widerheit.

2. Wenn es aus dieser Sache an unsern „Bismarck“ war, „den Gegner gegenüber eine entscheidende einheitliche Kampf- front zu bilden“, so ist mit Händen zu greifen, daß dieses „bestehende Geheh“ ungenutzt werden ist — von jener Antimengen-

mehrheit, die vom 4. August 1914 an die bisherige „einheitliche Kampffront“ gegen den „Gegner“ verließ, um mit ihm in eine einheitliche burgliche Kampffront zu rücken.

Das ist der neue Tatbestand.

Der Einheit der Partei ist innerlich und äußerlich der be- stehende Schlag verlegt worden von jener Politik des 4. August, die heute den Mut findet, ihre eigene Tat denjenigen in die Schuhe zu schieben, die in der Kampffront stehen geblieben sind, und der jetzt in wider die Partei auszusprechen sind.

3. Um was handelt es sich heute? Um die Zurückgewinnung der in unserer Einheit der Partei durch verlorene Schritte auf dem Boden der sozialistischen Prinzipien und sozialistische Erfüllung der Pflichten, die diese Prinzipien auferlegen.

4. Jedem Teilhaber muß allgemein klar sein, daß diese Befreiung der Antimengenpolitik nur den Sinn hat, die Widerheit bei ihrer bisherigen Selbsttätigkeit zu erhalten, um selbst unangefochten in der Kampffront mit dem bisherigen „Gegner“ und nunmehrigen burglichen Verbündeten weiter marschieren zu können. Was nichts anderes heißt, als die politische Erfüllung der Arbeiterbewegung in Form eines zu erklären.

Die Mitglieder der Widerheit, die diesen einfachen Sach- verhalt durch die Zustimmung aus dem Bureau des Parteivor- standes jetzt noch verneinen, können uns leid tun.

Es konnte nach dem Artikel des Parteivorstandes kein Zweifel mehr darüber bestehen, daß die Widerheit der Reichstagsfraktion selbst entschlossen ist, die Art an die Partei- einheit zu setzen, unbeeinträchtigt um die künftigen Folgen eines solchen Schrittes. Der Ruf des Parteivorstandes war wohl weniger ausgefallen, um die Widerheit an ihrem Vor- gehen zu hindern — dazu dürfte es schon zu spät gewesen sein —, er war nur der Hinweis auf die kommenden Ereignis- se. Sie sind inzwischen eingetreten.

Der Vornarrs schreibt: „Genosse Gaase hat am Schluß der gestrigen Fraktions Sitzung sein Amt als Fraktionsvorsitzender niedergelegt. Der- selbe am 14. August 1915 hat er einen dahingehenden Be- schluss der Fraktion bekannt gegeben, blieb aber auf deren dringendes Verlangen damals im Amte. Selbstverständlich behält Gaase sein Amt als Vorsitzender der Partei.“

Warum Gaase, der sich vom 14. August 1914 bis zum 10. Dezember 1915 bezeugen, hat nicht noch ein paar Monate weiter tun konnte, geht aus folgendem Telegramm hervor, das die heutigen Morgenblätter verbreiten: „Die der Verl. Morgenpost über, hat in der gestrigen Sitzung der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion eine Anzahl von Mitgliedern der Widerheit angekün- digt, daß sie bei der heutigen Abstimmung über die Kriegserklärung die Forderung ab- zulehnen und ihre Abstimmung durch eine Erklärung begründet werden. Damit würde dann die schon lange bestehende latente Spaltung der Fraktion auch nach außen vollzogen sein.“

Von heute ab also werden wir leben können (an der Nichtigkeit der Meinung ist nicht zu zweifeln), daß die sozial- demokratische Partei keine geschlossene Reichs- tagsfraktion mehr. Die Spaltung wird sich fort- setzen in die Einzelabteilungen und in deren Körperlichkeit. Die Kraft der getrennten Fraktionen wird auf ein Nichts herabsinken, wenn sich erst beide Flügel auf der öffentlichen Reichstags- und dem anderen Tribünen befehlen werden. Das Ende des Krieges, wenn die Partei mit voller Stof- kraft in die Arena des entsetzlichen politischen Kampfes ein- treten soll, wird eine zerrüttete, ohnmächtige Sozialdemo- kratie finden, zur Freude all derer, die mit feindlichem An- blick auf den Einfluß einer ungeheuren sozialdemo- kratischen Partei am Kriegsende dachten und sie fürchteten, und zum unabwehrbaren Schaden für die breite Volks- masse, vor allem der Arbeiterklasse. Die Verantwortung wird hierauf allein treffen, die heute auf der Jagd nach einem Phantom den Keil in die Partei treiben!

Politische Rundschau.

München, 21. Dezember.

Aus dem Seniorenkongress des Reichstages. Im Seniorenkongress wurde der Vorschlag gemacht, heute Montag eine zweite Sitzung stattfinden zu lassen, in der auch die Kreditvorlage erledigt werden sollte. Von sozialdemokra- tischer Seite wurde dagegen Widerspruch erhoben; es soll nur die Tagesordnung, die für Montag angelegt war, erledigt werden. Es wird also am Dienstag eine Sitzung stattfinden, in der dann die Kreditvorlage erledigt werden soll. Der Einheitssekretär des Seniors fordert den Reichstag auf, 15 Mitglieder zu bezeichnen, welche dem Seniorsaus- schuß für die Ernährungsfrage als Beirat angehören sollen. Der Seniorenkongress bestimmte, daß die Mitglieder nach der Stärke der Fraktionen gewählt werden sollen. An- wendbarlich soll dann unter dem Vorsitz des Staatssekretärs des Seniors dieser Beirat tagen.

Die Reichstags- und Reichstagskommission zur Lebensmittellage. Die von der Seniorskommission an- genommenen Resolutionen zu der Frage der Befreiung der Bevölkerung mit Rohstoffen und Lebensmitteln geben wir nachfolgend wieder: Der Seniorsauschuss soll ein Einfuhrmonopol für Lebensmittel übertragen werden. Die einzelwärtigen Lebensmittel sollen zum Zweck der Verteilung nur an Behörden abgegeben werden. — Förderung der Einfuhr von Futtermitteln aus dem Ausland unter Verein- barheit des Seniors. — Organisation der Befreiung mit unentbehrlichen Rohstoffen, durch Verle- gung, Aktionierung und Höchstpreise. — Einführung von Höchstpreisen für den Erzeuger, für die Lieferungsverträge, für den Großhandel und für den Kleinhandel. — Fest- legung einheitlicher Preise für Höchstpreise, um den Klein- handel vor unwirksamen Verlusten zu bewahren. — Zu- sammenschluß der Kleinhandlungen; diese Verringerung soll die Möglichkeit haben, als Großhändler aufzutreten. — Fest- legung einheitlicher Preise für Futter, Mehl und Brot, für höhere Bezüge. — Verhütung von Preissteigerungen durch unzulässige Verleghandlungen und möglichst gleichmäßige Verteilung der Bezüge. — Sorge zu treffen, daß Rohstoffe-

Variété Metropol

Wilhelmshavener Straße 35. Telefon 1390. Besitzer: W. C. Sädde.

Im Café

Weihnachts-Defektion! Täglich von 4 Uhr nachmittags.

Großes Konzert

von der Damenkapelle „Sopie“

„Kräutliche Weihnacht“

Großes musikalisch-literarisches Programm mit Scherzreden, beng. Licht usw.

Im Variété-Saal

Dienstag, Mittwoch und Donnerstag (21-23. Dez.): freier Eintritt

„Unsere Marine!“

ausgeführt von den 4 köstl. Kadetten (1843) usw. usw.

B. B.

Banter Bürgergarten. 4045

Täglich von 4 Uhr an Konzert.

Hierzu ladet ein Hehr. Vosteen.

Arbeiter-Jugend-Ausschuss

Wülfringen-Wilhelmshaven

Einladung

Am Sonntag den 26. Dezbr. (2. Weihnachtstag) abends 6 Uhr, findet im Versammlungssaal des Schweiß-Wülfringen-Schießplatzes, eine

Weihnachts-Feier

bestehend in Musik, Rezitationen etc.

Danksagung.

Für die uns so unermesslich hohen Anteilnahme...

Familie Antons Weener.

W. u. Abmeldefeinde

Paul Hug & Co.

Marzipan-Kartoffeln

Marzipan-Figuren

Marzipan

Henriings

Brot-Fillialen

Bekanntmachung

betreffend den

Ankauf von Altgummi.

Mit dem Ankauf von Altgummi gemäß Nachtragverordnung vom 3. September 1915 V. L. 1612 S. 15. R. D. Bl. zu der Bekanntmachung...

Gebr. Salomon, Hannover, Dhestr. 3,

beauftragt worden.

Alle Besitzer von dem in Frage kommenden Altgummi...

werden aufgefordert, ihren Vorrat sofort der Firma unter genauer Angabe von Art und Menge zum Kauf anzubieten.

Den Kraftwagenbesitzern, welche noch zugelassene Wagen haben...

Der anderweitige Verkauf von dem in Frage kommenden Altmaterial ist verboten...

Wilhelmshaven, den 17. Dez. 1915. [5810]

Der Festungskommandant.

Bekanntmachung.

Wegen Verlegung des Wochenmarktes ist in dieser und der nächsten Woche die Fleisch- und Vieheinfuhr...

Wilhelmshaven, den 21. Dezember 1915. [5842]

Der Festungskommandant.

Deutscher Fabrikarbeiter-Verband

Zweigverein Nordenham.

Die Weihnachtsunterstützung an die Frauen

unserer eingetragenen Mitglieder wird ausgesetzt an den Tag am 22. bis 24. Dezbr. bei Wilschmann, Hauptstraße 10.

Zu der Heimat und im Felde

Kriegskarten-Atlas

ein willkommenes Weihnachts Geschenk.

Preis M. 1.50.

Mit diesem außergewöhnlich billigen Atlas bieten wir unsern Lesern ein reichhaltiges und vorzügliches Kartenmaterial.

Gehtiltsstelle des Norddeutschen Volksrates

Als Ersatz für Wachskerzen

Elektrische Tannenbaumbeleuchtung

Am Lager vorrätig in verschiedenen Ausführungen.

A. Binarsch, elektrotechn. Geschäft

Wülfringen, Börj Nr. 79, Tel. 286. [5847]

Alle gewerblichen Betriebe, in denen Süßigkeiten (Zuckersachen, Bonbons, Marzipansachen usw.), Schokoladen, auch mit Zusatz von Kakao, Mandeln usw. unter Verwendung von Milch, Sahne, Fett hergestellt werden...

Herstellung von Süßigkeiten u. Schokolade

Vorrätig bei Ad. Littmann, Oldenburg L. Gr., Rosenstrasse.

Für bedürftige

Krieger-Familien

erbitten wir neue oder getragene Kleidungsstücke an unsere Sammelstelle im Rathaus Wilhelmshavener Straße und an den Kinderhort in der Schulbaracke Wülfringweg Nr. 29.

Wülfringen, den 20. Dezember 1915. [5850]

Der Vorstand des Hilfsvereins.

Deutscher Holzarbeiter-Verband

Sachliche Wülfringen-Wilhelmshaven.

Dienstag den 21. Dezbr., abends 8.30 Uhr im Schweiß, Ede Böcken- und Schillstraße.

Mitglieder-Versammlung

Die Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben. Es ist Pflicht aller Mitglieder, diese Versammlung, in welcher sehr wichtige Angelegenheiten verhandelt und erledigt werden, unbedingt zu besuchen. [5754] Die Ortsverwaltung.



Zu Weihnachten

sollte jeder Wülfringer einen Nagel für den

„Eisernen Friesen“

stiften! Nagelzeit am Denkmal: [5155] Mittwoch und Sonnabend von 3 Uhr nachm. bis 8 Uhr abends - Sonntag von 10 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Kaninchen-Verlegen

Am 2. Weihnachtsfeiertage nachm. 3 Uhr: [5848]

Ehe

Sie ein Musik-Instrument kaufen, besichtigen Sie die grosse Auswahl in allen Musik-Instrumenten und die billigen Preise im

Musikhaus Leubner

Marktstr. 6 neben Burg Holtenauer

Arbeitsvermittlungsstelle und Wohnungsanzeige

des Hilfsvereins Wülfringen, Wilhelmsh. Str. 63 (Rathaus).

Am 7. Januar, Nr. 79 und 1166. Gedruckt von 9 bis 12 1/2 Uhr vorm. und von 3 bis 6 Uhr nachmitt. (außer Sonnabende nachm.).

Offene Stellen: 21 Arbeiter, 3 Stundenlöhner, 30 Frauen zum Strümpfelstricken, 9 Strümpfelstrickerinnen.

Stellenangebote: 4 möbl. Wohn- u. Schlafzimmer, 2 möbl. Wohn- u. Schlafzimmer.

Wohnungs-Angebote

1 2-Zimmerige Wohnung, 2 leerer Zimmer, 17 möbl. Zimmer aller Art, 6 möbl. Wohn- u. Schlafzimmer.

29 2-Zimmerige Wohnungen, 4 möbl. Wohn- u. Schlafzimmer, 8 leerer Zimmer.

VARIÉTÉ THEATER ADOLER

Täglich abends 8 Uhr

Gastspiel Josef Meth

mit seinem bayerischen Bauern-Theater, 20 Oberbayerer.

Dienstag, 21. Dezbr. 8 Uhr abends

Der Herrgottschnitzer von Zimmergau

Mittwoch, 22. Dezbr. 8 Uhr abends

Jägerblut.

Donnerstag, 23. Dezbr. 8 Uhr abends

Bonarbeiter-Verband

Zweigverein Wilhelmshaven-Wülfringen. 11. 11. 11. Achtung!! Kollegen!!

Freie Turnererschaft Wülfringen

Den Mitgliedern hiermit zur Kenntnis, daß unter

Rommers mit Damen

am 1. Weihnachtstage im Schweiß, Böttchenstraße

Donnerstag, 23. Dezbr. 8 Uhr abends. - Freizeite und Besondere im Freizeite-Bereich durch Mitglieder eingeführt werden. Hierzu ladet freundlich ein

Metallarbeiter-Verband

Zweigverein Wilhelmshaven-Wülfringen.

In der am 12. d. M. stattgefundenen Mitgliederversammlung wurde beschlossen, den Mitgliedern der im Freizeite-Bereich durch Mitglieder eingeführt werden. Hierzu ladet freundlich ein

Möbel!

12 neue Schlaf-, Stud-, Küchenschrank, neue u. alte Sofas, Tische u. Stühle billig etc. etc. zu verkaufen. Freizeite, Wilhelmshaven, Querstr. 12, Ede Rieker Str. 44/2

Sprechzeit:

Vormittags von 8 bis 10 Uhr, nachmittags von 5 bis 7 1/2 Uhr, Sonnabende nur vormittags.

Fr. Janssen

Wagenpark u. Naturheilbäder Wülfringen, Böttchenstr. 58, L. Heringer-Str. 688. [7085]

Wachstuch!

Den Mitgliedern hierdurch zur Kenntnis, daß unter

Adolf Wolters

den 1. auf dem Schweiß-Feier stattfinden. [5809] Obere Freizeite-Wahl! Die Ortsverwaltung.

dar nicht daran zu denken ist, dem arbeitenden Volk in irgend-

zurungsmittel des Volkes werden wir während des Krieges nicht her-

Damit schließt die Generalabstimmung. Die einzelnen Vor-

Militärfragen vor der Reichshaushalts-

Kommission.

(Sitzung vom 18. Dezember.) Die Kommission verhandelte zunächst über die Beschäftigung und Behandlung der als Arbeiter verwan-

gegangenen Abgeordneten nicht bestritt. Die Einstellung des Verbands ist telegraphisch angeordnet worden.

ändern, daß in § 2 Ziffer 1 die Worte „mobilen oder gegen den Feind verwendeten“ gestrichen werden.

Die Diskussion wandte sich dann der Uebermittlung militärischer Nachrichten an. Hierzu liegt folgender Antrag vor:

Abg. Lindhagen begründet nunmehr die folgende Resolution: Die verbündeten Regierungen zu erlö-

Es wird nun wieder über eine ganze Fülle von Anträgen abgestimmt. Angenommen wurden u. a. folgende sozialdemokratische Anträge:

Herr Dr. Hoffmann schließt den Verkehr des Kriegswirtschafts mit dem Volkswirtschaft. Schnelle Verbreitung der Nachrichten ist nur auf diese Weise möglich.

Abg. Schiffer (Str.) begründet den Antrag, einen Selegenkurs demnächst einzuführen.

Abg. St. David hat gegen den Antrag Abrecht abgestimmt. Die Kommission hat nunmehr über die militärischen Angelegenheiten verhandelt.

General v. Dargatzmann erklärt, daß auch die Militärverwaltung die Immunität der zum Deere ein-

Abg. Schiffer (Str.) begründet den Antrag, einen Selegenkurs demnächst einzuführen.

Abg. St. David hat gegen den Antrag Abrecht abgestimmt. Die Kommission hat nunmehr über die militärischen Angelegenheiten verhandelt.

Beachtung der Festlichkeit stellte sich heraus, daß er unter Verdächtigung seines Lebens und seiner Kopfbedeckung verhaftet wurde. Da er sich nicht wieder erfinden, wurde er als vermisst aufgegeben. Am Sonnabend abend fand man endlich seine Leiche. Wie sich herausstellte, war er eine dem ersten Oberfeldwebel ins Erdgeschoss nach einem Gang zu führende Treppe hinuntergestürzt, die ganz selten benutzt, und deren Kängsur nach dem Gange verschlossen gehalten wird. Bei dem Sturze hatte er anscheinend sofort tödliche Kopfverletzungen erlitten.

Einem Wandauftrag aus Eifersucht verübte der 24 Jahre alte Arbeiter Walter Fahl aus der Weberstraße in Berlin. Dort wohnt im zweiten Stock eine 26 Jahre alte Martha Schneider aus Brandenburg o. S., ein leichtsinniges Mädchen, das mit ihren Wandaufträgen öfter wechselt. Mit ihr knüpfte Fahl vor einigen Monaten Beziehungen an, nachdem ihr letzter Geliebter im Februar zum Seereisendienst eingezogen worden war. Als der Soldat vor 14 Tagen auf Erholungsurlaub hierher kam, machte er dem Mädchen oft heftige Anträge und drohte ihm wiederholt mit Verläumdungen. Als sie vorgefesselt ihrem früheren Geliebten ein Weihnachtsfest nach der Wohnung bringen wollte, griff Fahl zum Revolver und gab einen Schuß auf sie ab. Schöner verlegt brach sie zusammen. Fahl ergriff die Flucht. Bis gestern abend war er noch nicht ergriffen.

Auf den Schienen benutzte ein Weichenreiner auf dem neuen Rangierbahnhof in Gröpelingen, wo er mit Angestellten der Weichenloternen beschäftigt war, als er von einem von Oelbushausen kommenden Rangierzuge umgeholt wurde, so daß er über die Schienen fiel. Ihm wurde das rechte Bein unterhalb des Knies gequetscht.

Vermischtes.

Wie früher Kriegserichte entfielen. Während jetzt auf den verschiedenen Kriegsschauplätzen zahlreiche Berichtserhalter den Vorgängen folgen und Informationen aus den Hauptquartieren erhalten, war das früher, als die deutsche Presse noch nicht die Bedeutung hatte und nicht über große Mittel verfügte, wesentlich anders. Als der später zu hohem Ansehen gelangte Militärattaché Major F. Scheibert, der während des italienischen Krieges 1859 als junger

Bionieroffizier in Magdeburg stand, eines Tages in der Leipziger Illustrierten Zeitung eine militärische Förderung über den Feldzug las, die nicht gebauen und nicht gefochten war, schrieb er einen ärgerlichen Brief an die Redaktion, in dem er die Fehler jenes Artikels nachwies, und zeigte, wie es gemacht werden müßte. Da antwortete ihm die Redaktion, daß man den Brief als Artikel verwendet habe und dringend biete, weiter über den Feldzug zu berichten. Scheibert ging gern darauf ein, besorgte sich Sorgen, los die telegraphischen Berichte beider Parteien, entwarf Schlachtberichte, die ungeführ der Wahrheit sich nähern mußten. Die Geschichte hatte ein interessantes Nachspiel. Der Direktor der Kriegsschule, Generalmajor Stiehe (später Stabschef des Prinzen Friedrich Karl), erzählte nach Jahren dem Major Scheibert, diesem ernsthaften Vorgänger des nachmalig so berühmten Süsskind aus Bernau, daß zur Zeit des italienischen Krieges im Großen Generalstabe alle darüber ungebolten gemeldet seien, daß nicht eine Zeitung vernünftige Berichte aus dem Kriege in Italien zu bringen vermöge. Eines Morgens aber sei General von Wolff aufriedenen Antlitz unter sie getreten mit einer großen Karte von Italien und der Illustrierten Zeitung in der Hand. „Endlich“, hätte er gesagt, „finde ich einen trefflich orientierten Berichtserhalter, auf den wir uns verlassen können.“ Von nun an seien alle acht Tage nach Erscheinen der Zeitung die Herren vom Generalstabe zusammengetrammelt worden, man habe mit Süsskind die Vorberichte des Korps besprochen und verlesen, und Wolff hätte ihnen dabei noch dem Wortlaut des trefflichen Berichtserhalters aus Italien den Fortgang des Feldzuges erläutert.

Schwaffer.

Mittwoch, 22. Dezember, vormittags 1 25, nachmittags 1 55

Volksfürsorge Gewerkschaftsgenossenchaftliche Versicherungs-Gesellschaft, Sig Hamburg. 1. Unfall- und Lebensversicherung; 2. Versicherung auf Todes- und Lebensfall; 3. Sparversicherung. Mehrere Rückzahl durch die Vertrauensmänner und die Rechnungstelle. Die Rechnungsstelle befindet sich im Sekretariat des Konsum- und Sparvereins für Rüstingen und Umgegend. Wilhelmshavener Str. 22/24. Öffnung von 4-7 Uhr nachmittags. Adressen für Versicherungsbeiträge.

Bericht des Arbeiter-Sekretariats

Rüstingen-Wilhelmshaven (Rüstingen, Vriesstraße 78) über den Monat November 1915.

Sprechstunden: Nur Donnerstags vormittags 11-1 und nachmittags 6-7 Uhr, außer Wintertage nachmittags.

Expeditionsstage:	25 (Oktbr. 26)
Besuche:	232 (" 350)
Kaufkraft:	18 (" 31)
Wahlungen bestellter Schriftführer werden nicht mitgezählt:	
Berufliche Angelegenheiten:	387 (" 394)
Darvon schriftlich erledigt:	105 (" 111)
Angelegte Schriftführer (einschließlich 5 Schriftführer):	108 (" 114)
Wahlungen öffentlicher Gutachter s. z.:	(" -)
Sonstige Vorgänge, Briefe s. z.:	(" 9)
Eingänge (ohne Zeitungen):	8 (" 10)

Die verhandelten Angelegenheiten und Schriftsätze betrafen die Gruppen (Schriftsätze in Klammern):

1. Arbeiterversicherung:	53 (14)
2. Arbeits- und Dienstvertrag:	70 (18)
3. Bürgerliches Recht:	137 (31)
4. Strafrecht:	21 (14)
5. Gewerbe- und Staatsangelegenheiten:	67 (39)
6. Sonstiges:	9 (-)
	357 (106)

Das Sekretariat wurde aufgesucht von:

181 mal	von Arbeitern
85	von anderen Personen anderer Klassen
31	von weiblichen Personen anderer Klassen
35	von Behörden, Sekretariats, Organisationen
332 mal	

Von den Besuchern waren nur gewerkschaftlich organisiert 91, nur politisch organisiert 42, beides 139.

Von den Besuchern waren:

126	aus Rüstingen
84	aus Wilhelmshaven
47	aus sonstigen Orten in Oldenburg
37	aus sonstigen Orten in Vriesen
9	aus dem übrigen Deutschland
102	

Dreimal interviewierte der Sekretär persönlich; neue Mitgl. wurden 4 angegl. Jeden zweiten Mittwoch im Monat hält der Sekretär Sprechstunden in Vriesen ab und zwar von 7 bis 9 Uhr abends im Rathsaal zur Traube.

Bekanntmachung.

Im Oktober 1915 können wieder Schiffspläne bei der Schiffslungen-Touren in Hiesburg-Winkel eingest. werden. Anmeldungen werden schon jetzt beim Registerrichter in Oldenburg entgegengenommen. Zur Bildung müssen folgende Punkte mitgenommen werden: a) die Geburtsurkunde; b) die Identifizierung des Reisenden oder des gesetzlichen Vertreters (nach vorzugeschriebenem Muster); c) das Einkommenszeugnis. Der Wanderer darf am Einstellungstermin nicht älter als 18 und nicht jünger als 15 Jahre sein. Rüstingen, 18. Dezember 1915. Großherzoglich Amt Rüstingen. Hillmer. [5821]

Bekanntmachung des Staatsministeriums zur Ausführung des Stellenvermittlergesetzes vom 2. Juni 1910.

Das Staatsministerium hat auf Grund des § 16 des Stellenvermittlergesetzes vom 2. Juni 1910 (R.G.B. S. 860) im Einklang mit den Vorschriften der Ministerial-Bekanntmachung vom 9. Juni 1915 folgendes bestimmt:

- Die nicht gewerkschaftlich betriebenen Arbeitnehmende haben zu Beginn jeden Monats über die Zahl der Arbeitsuchenden, der offenen und besetzten Stellen während des abgelaufenen Monats auf den vom kaiserlichen Statthalter im letzten auf Berichtung gestellten Vorbericht zu erstatten. Für die Anbringung bei den Arbeitnehmenden und die Ausstellung der Bescheide sind die darauf abgedruckten Formulare maßgebend. Falls ein Arbeitsuchender in einem Monat keine Tätigkeit erlangt hat, ist Besondere Angabe zu erstatten. Soweit von der monatlichen Berichtserstattungspflicht sind diejenigen Arbeitnehmende, die wegen Ermittlung von weniger als 200 Stellen im Jahre auch von der Berichtspflicht für den Berichtsmonat befreit sind oder werden. Die Bescheide müssen beim kaiserlichen Statthalter, Abteilung für Arbeitsbeschaffung, Berlin, spätestens am 10. des im Berichtsmontat folgenden Monats, frühestens am 10. Februar 1916 für Januar 1916, eingehen.
- Zusicherungen der Bestimmungen werden nach § 16 des Stellenvermittlergesetzes vom 2. Juni 1910 mit Gehalts bis zu 150 M. oder mit Post bezahlt. Oldenburg, den 14. Dezember 1915. Ministerium des Innern. Scheer.

Wachsende Verordnung wird zur weiteren Kenntnis gebracht. Rüstingen, 20. Dezember 1915. [5849] Großherzogliches Amt Rüstingen. Hillmer.

Bekanntmachung.

Die Schlachthofgemeinschaft Wilhelmshaven-Rüstingen beschließt, eine Sterilisationsanlage einzurichten. Die Anlagen werden auf dem Schlachthofgrundstück und auf einem an der Westgrenze anschließenden Grundstück errichtet werden. Der Bauplan liegt 14 Tage in der Registratur des Amtes zur Einsicht der Beteiligten aus. Innerhalb der gleichen Frist sind etwaige Einwendungen gegen die Anlagen beim Amte anzubringen. Rüstingen, 20. Dez. 1915. Großherzogliches Amt Rüstingen. Hillmer. [5841]

Gemeinde Osterburg. Speckverkauf

Donnerstag den 23. Dezbr., morgens von 9 bis 12 Uhr nachmitt. von 5 bis 7 Uhr Sandstraße 2.

Bestanden werden am Dienstag den 21. Dezbr., nachm. von 5 bis 8 Uhr, in G. Probus Gasthaus an Haushaltungsvorstände mit einem Einkommen von 1200 M. (Jahresbetrag 18 M.) nur an Frauen, deren Männer im Gefolge veranlagt.

Wieder: Viehmarkt, Einkommenssteuerzettel, Unterhaltungsanwesen. [5825] Rosenbohm.

Gemeinde Osterburg. Die letzte Zahlung Schrot

für Schrotmehlwärter, die sich verpflichtet haben, wird am Dienstag den 21. Dezember 1915 ausgegeben und zwar morgens von 9 bis 12 Uhr für den Ort Osterburg, Samstags 1, 2, 3 und 4, nachmittags von 2 bis 4 Uhr für die Weiche Gemeinde. Aufträge werden zu den angegebenen Zeiten beim Herr Schulmann ausgegeben, wo auch Zahlung zu leisten ist. [5839] Rosenbohm.

Gemeinde Osterburg. Gutscheine

am Futtermittel werden am Mittwoch den 22. Dezbr., nachmittags 5 Uhr, in G. Probus Gasthaus ausgegeben. [5834] Rosenbohm.

Freibaut am Schlachthof Mittwoch abend 6 Uhr Donnerstag morgen 8 Uhr

Gleich-Verkauf Schlachthof-Direktion. [5840] Götting.

Für neue

Tag-, Hand- und Benennungsliste sowie auch für alle Lampen und Lampen-Abhänger habe Herr H. Baumann, Rüstingen II Amtingstr. 39, Tel. 998.

Erzogene Damen- und Kinder-Charobenen sowie ein Paar Perennierel (Nr. 44) 6 M. zu verkaufen. N. Wilhelmshaven, Teichstraße 16. I. St. [5843]

Falk neues Schmalzpfand billig zu verkaufen. [5839] Göttingstr. 11, I. St. 1.

Vorwärts-Klassiker

Reuter, Goethe, Heine je 3 Bände Preis pro Werk 4 Mk. empfiehlt

G Buddenberg Buchhandlung Rüstingen, Peterstr. 86.

Spiritus-Kriegslicht-Brenner

wirber eingetroffen. **A. Binarsch** elektrisches Geschäft Rüstingen, Göttingstr. 29. Telefon 306. [5846]

Schnittbohnen . . . 25 Pf. Weizenmehl . . . 25 Pf. Rübblingpulver 1. Tafel 10 Pf. 100 Pf. 7.00 M. Holländ. Molkepulver 1 Std. 15 Pf. 10 Std. 1.40 M., 100 Std. 13 M. Anmeldegen. 30 Std. 70 Pf. Apfelsinen . . . 12 Stück 75 Pf. Arrac, Rum, Glühwein in mehreren Verastagen zu haben bei

Th. Cramer, Rüstingen, Genossenschafts-Str. 43, Ecke Pantz. Weg. [5845]

Zweirädriger grüner Hand-Wagen

(Wegys Patent) in der Kaiser-Str. in Wilhelmshaven abhandelt bekommen. 6 M. Belohnung abzugeben bei **J Margoniner & Co** Marktstraße. [5837]

Bettinletts

Bettfedern u. Daunen empfiehlt in jeder Preislage. **H. Baumann, Rüstingen II** Göttingstr. 39, Tel. 998.

Suttermittel-

Berorgungs-Genossenschaft e. n. m. b. H. 5887 Rüstingen und Wilhelmshaven. Es sind eingetroffen und werden bei Herrn **Jon. Schmidt**, Göttingstr. 16, abgegeben, mehrere Waggons

bestes Pferdefutler, sowie Kuhfutler und Schweinefutler alles per 100 Pfund 27 00 Mark. Häfel wird verabsolgt norm. 4 bis 1/2 Ubr. nachm. 1/2 bis 4 Uhr bei Herrn **Hubert-Georg Kornelius**, Rüstingen, Göttingstr. 17. Der Verkauf.

Lehrverträge bei **Paul Ing & Co.**

Weihnachts-geschenke

so beliebigen Souvenirs für Damen und Herren, Broschen, Armabänder, Ringe usw. u. s. w. liefert in bester Ausführung **Elise Morisse** Wilhelmshavener Str. 2, 2. St., neben Variet. Hofstr.

Ronsum u. Sparverein

für Rüstingen und Umgegend. Eing. Gen. mit beschr. Haftf. **Unsero Sparkasse**

ist täglich geöffnet von 10 bis 1 Uhr vorm., von 4 bis 6 Uhr nachm., am Sonnabend nachm. Einlagen werden mit 4 Proz. verzinst. **Der Vorstand.**

Tonnenseife

(wird Schmierseife) **Pfo. 28 Pf.** **Wenzels Seifengefäße** Marktstr. 55, Göttingstr. 55

Die Seife wird nur in mitgebrachten Behältern, nicht in Packen, ausgenommen, die nach dem Nachdruck in Pfaffen von etwa 20, 30 und 50 kg unter Nachnahme abgeholt Oldenburg. [5719]

Vorwärts-1. Mark-Bibliothek

vorrätig bei **G. Buddenberg** Buchhandlung Rüstingen, Peterstr. 86.

Volks-Theater

W. Engström. Bis Freitag den 24. Dez. geschlossen. Sonntag den 25. Dez. zum 1. Male! Unter Mitwirkung von Frau Clara Wiedrich. Anzeig. 5795

Ein deutsches Mädchen im Gefäß.

Zeitgemäßes Cris. -Gefäß! Nachm. 4 Uhr: Ein deutsches Mädchen im Gefäß. Weitere Vorstellungen finden nicht statt.

Vertrag von Angezelter

Spezialth: Wagnervortilung. **Arnold Bruns, Marienstr. 2** Marktstr. 16. [1008]

Volksküchen, Rüstingen

Merkelstraße u. Ulmenstraße. **Dachdeckerarbeiten** zu vergeben. **Müster, Baugeschäft,** Marktstraße 194. [5819]

Pfaffernüsse

1/2 Pfund 30 Pf. **Spekulatius** 1/2 Pfund 30 Pf. **Printen** 1/2 Pfund 32 Pf. **Tannenbaumkaks** 1/2 Pfund 25 Pf. usw. usw. **Hennings** 5814 Brot-Pillulen.